

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wochenpreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,40 Mark, jährlich 6,40 Mark. Die Zustellung durch die Posten 2,- Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Kleingeldspalten 100 oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck entfällt, wenn der Anzeigenschein durch Krieg eingezogen worden ist oder wenn der Anzeigenschein in Ruhestand gerät.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29/148. Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 104 Freitag, den 5. September 1919 18. Jahrgang.

Neuheit vom Tage.

Zu der Meldung aus Köln über die Ankunft des Tausend deutscher Kriegsgefangener wird mitgeteilt: Die Oberste Rat hat der englischen Regierung die Erlaubnis zur Verbringung des Kriegsgefangenenlagers Stolpes und Heimbringung der sich dort befindlichen deutschen Kriegsgefangenen gegeben. Es handelt sich um ein englisches Lager, das sich auf französischen Boden befindet. Dort befanden sich etwa 5000 Gefangene, von denen die ersten tausend in Köln eintrafen; 976 wurden nach dem Lager Reschde gebracht, 23 verblieben in Köln, da sie aus dem besetzten Gebiet stammen. Weitere gleich starke Transporte werden erwartet. Auf eine Anfrage bei der Waffenhandelskommission in Köln über andere Transporte aus anderen Lagern wurde geantwortet, daß davon nichts bekannt sei. Man darf aus diesem Abtransport von Kriegsgefangenen aus dem einen Gefangenenlager nicht optimistische Rückschlüsse auf die Heimbeförderung auch aus anderen Kriegsgefangenenlagern machen. Hier handelt es sich um einen Sonderfall, über die Heimbeförderung der anderen wird, wie bekannt, immer noch in Veräulel verhandelt.

Wie der „Temps“ meldet, werden 20000 Elsäßer und Lothringer der Jahrestlasse 1918/19 einberufen werden. Die Einberufenen haben schon deutschen Heeresdienst geleistet, werden aber die gleiche Dienstpflicht zu erfüllen haben, wie die französische Jahrestlasse. Die Erregung der Elsäßer ist bereits herab, die den Franzosen wenig behagen, werden, die sie aber ausschließlich auf ihr eigenes Schuldlos zu legen haben.

In Straßburg fordern autonomistisch. Antrufe an allen Wahlkreisen das elsäßische Volk zur Erhebung an.

Wie „Matin“ meldet, sind infolge des Generalstreiks der Bergarbeiter in Elsas-Lothringen zahlreiche Kattische erschossen oder schwer beschädigt. Es ist auch zu zahlreichen blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitwilligen gekommen.

25000 Mann französische Truppen werden für die Verstärkung der Besatzung der Rheinpfalz und das Oberelss in den nächsten Tagen an ihren Bestimmungsorte eintreffen. Im oberelssischen Industriegebiet ist die Lage weiter ernst. Durch die radikalen Elemente werden die Textilarbeiter zur Arbeitsniederlegung aufgefordert. Die Wühlhaußen, Gebweiler und Altkirch wurde deshalb der verhängnisvolle Belagerungszustand erklärt. Gegen die aufständischen Elemente hat die französische Behörde mit Kanonen geschossen.

Die „Blatz-Zentrale“ meldet: Die Regierung der Blatz gibt unterm 31. August eine amtliche Mitteilung heraus über die traurigen Vorgänge in Ludwigshafen. Die von allen pfälzischen Blättern veröffentlicht werden muß, deren Veröffentlichung die französische Behörde „unrechtmäßig“ hat. Dieser Kommentar gibt eine so harmlose Erklärung des Ueberfalls auf das Postamtgebäude in Ludwigshafen, das man auf den ersten Blick sieht, daß es um eine Darnstellung handelt, die von der französischen Besatzungsbehörde vorgeschrieben worden ist. Nach dieser Mitteilung ist die Ludwigshafener Bluttat lediglich darauf zurückzuführen, daß ein französischer Polizist auf der Treppe des Hauptpostamts hinfiel, in seiner Aufregung (!) dann ein Revolver griff und drei deutsche Beamte, die in seiner Nähe waren, niederschoss. Bezeichnend für die Auffassung der Regierungspräsidenten ist jedoch der Schlusssatz: „Für diesen Fall, daß die Untersuchung der amtlichen deutschen Behörden gegenseitige Tatsachen zutage fördern wird, behalte ich mir eine mir geeignet erscheinende Richtigstellung vor.“ Man ist zu hoffen, daß diese Richtigstellung recht bald erfolgen wird, denn die deutsche Bevölkerung hat ein Recht darauf, zu erfahren, warum diese deutschen Beamten von einem französischen Soldaten niedergeschossen wurden. Oder ist das Leben eines französischen Soldaten mehr wert als das der deutschen Postbeamten? Und immer wieder müssen wir erfahren, wo die Reichsregierung bleibt, die im Fall Mannheimer Darum verlangt sie nicht auch 1/2 Million für die drei Opfer und 3 Millionen Buße von den Aufständischen der großenwahnwitzig gewordenen Besatzungsbehörden?

Delegierte des Hamburger Arbeitsamtes, die nach dem Ruhrrevolte entsandt waren, erklärten in einer Sitzung des Hamburger Arbeiterrates, daß die von Hamburg nach dem Ruhrrevolte entsandten Arbeiter mit den Arbeiterräten zufrieden seien. Nur die Wohnungsfrage be-

trifft Schwierigkeiten. Im Ruhrrevolte können nach Angaben von Bergwerksdirektoren nur etwa 150000 Arbeiter untergebracht werden. Die Bergarbeiter haben mit dem Streik gedroht, wenn die Großstädte die Erwerbslosenunterstützung noch weiter zahlen, und weiter verlangt, daß nur organisierte Arbeitslose dorthin geschickt werden dürfen. Die noch in den Reihen der Reichswehr stehenden Bergarbeiter werden sofort entlassen.

Auf der am Sonntag abgehaltenen Kreisversammlung der Reichstagssozialisten des früheren 6. sächsischen Reichstagswahlkreises (Dresden-Land) trat wieder Sieder- mann für eine Regierungsbildung mit den Demokraten ein. Er wies dabei darauf hin, daß unter dem Verhältnis von fünf sozialdemokratischen und zwei demokratischen Ministern dafür gesorgt sei, daß in allen Hauptfragen eine Politik im sozialdemokratischen Sinne gemacht werden könne. Der Redakteur Sachs von der „Dresdner Volkszeitung“ führte aus, daß man zu einer Regierungsbildung mit den Demokraten kommen müsse, daß es mit der sozialistischen Regierung zu Ende sei, wenn die Demokraten nicht aufgenommen würden. Wie man es zu einer Auflösung der Volkshammer kommen, dann sei noch lange nicht gesagt, ob etwas für die Sozialdemokraten gewonnen sei. Ein Teil ihrer Mandate würde an die rechten Parteien verloren gehen und dann würde man ein Ministerium bekommen, in dem der demokratische Einfluß noch stärker sein wird, als dies jetzt der Fall sei. Deshalb müsse man sich mit der Tatsache abfinden, eine sozialistisch-demokratische Regierung zu bilden. Man dürfe sich nicht darüber täuschen, daß die Aufgaben der Verwaltungskörperschaften gegenüber der unheimlichen Schwierigkeit seien. Der Einfluß der Sozialdemokraten werde immer mehr gestärkt, deshalb hätten sie ein großes Interesse daran, daß ihre Arbeit durch Ausschreibung neuer Wahlen gestärkt werde. Auch aus diesen Gründen sei es das kleinere Übel, wenn Demokraten in die Regierung genommen würden. Nach diesen Ausführungen lehnte die Versammlung einen Antrag aus der Mitte der Teilnehmer mit überwiegender Mehrheit ab, sich gegen eine Bildung der Regierung mit den Demokraten auszusprechen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 4. September 1919.

Fleischversorgung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Rustadt einschl. der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 1. bis 7. September 1919 erhalten auf die Reichsfleischkarte Reihe „C“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1-10 160 Gramm Rinder-Pösteleisch, Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1-5 80 Gramm Rinder-Pösteleisch. Als Verkaufspreis an die Verbraucher sind festgesetzt: für 160 gr 1,44 Mk., für 80 gr 72 Pfg. Wegen Mangel an Kleingeld ist es dringend nötig, den zu zahlenden Betrag abgezählt bereit zu halten. Das Rinderpösteleisch muß, da es hart gefalzen ist, vor der Zubereitung gewässert werden. Große Stücke müssen 2-3 Tage in frisches häufig zu erneuerndes Wasser gelegt werden. Zweckmäßig ist, das Fleisch in kleine Stücke (Goullaschwärzel) zu zerschneiden, weil zur Entsalzung dieser Stücke durch Wasser nur 6-8 Stunden Zeit erforderlich ist. Das so behandelte Fleisch quillt gleichzeitig wieder auf und schmeckt namentlich beim Kochen mit Gemüse, die nicht gefalzen zu werden brauchen, ausgezeichnet.

Von maßgebender Seite wird zu unserer Brotgetreidewirtschaft mitgeteilt: Unter Berücksichtigung der Verspätung der diesjährigen Ernte bleiben im Vergleich zum Vorjahre die Verladungen um mehr als die Hälfte zurück. Da wir nun täglich mehr an Getreide ausgeben als wir einnehmen, so ist der Tag leicht auszurechnen, wo der Bestand soweit gesunken ist, daß die Getreidewirtschaft am Rande ihrer Fähigkeit angelangt ist. Das einzige Mittel hiergegen ist die Drosselprämie, die nunmehr auf das Reich übernommen werden wird. Am Mittwoch haben Besprechungen mit den Vertretern aller landwirtschaftlichen Organisationen in Berlin stattgefunden, um ihnen klarzumachen, daß wir vorläufig die Zwangswirtschaft beibehalten müssen.

Zur Sicherung des Brotgetreides darf der Ausbruch von Haier nur erst ab 15. Oktober erfolgen.

Die Hede blüht! Farbenfoll leuchtet sie dem Spaziergänger auf seinem einsamen Gängen entgegen und erinnert uns an den Herbst, der sich nun auch schon für sein

Regiment rüstet. Aber gerade der Herbst mit seiner violetten Hede, seinem gelb-roten Laub hat seinen herrlichen Reiz.

Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkaufe durch den Erzeuger wird für den Freistaat Sachsen ab 1. September 1919 zunächst auf 10 Mark für den Zentner herabgesetzt.

Kohlennot und Nahrungsmittelversorgung. Die allgemeine Kohlennot bedroht auch die Nahrungsmittelversorgung des deutschen Volkes. Die Nahrungsmittel müssen bekanntlich durch Bearbeitung in maschinellen Betrieben, wie Graupen- und Grießmühlen, Teigwarenfabriken usw. hergestellt werden. Dabei ist man auf größere leistungsfähige Betriebe angewiesen, die mit Maschinen arbeiten. So kann man bei der Graupenherstellung nicht auf Windmühlen zurückgreifen, und Werke, die mit Wasserkraft betrieben werden, stehen längt nicht so viel zur Verfügung wie benötigt werden. Es werden zur Nahrungsmittelversorgung für das neue Erntejahr angefordert in 1000 Tonnen: Teigwaren 140, Reis und Zwieback 21, Grieß 120, Hasernahrungsmittel 200, Graupen 240, Kindergerstemehl 15, Kartoffelsago und Graupen 15.

Verbot der sogenannten Spielclubs. Der Beauftragte der Regierung und der Militärbehörden für Sachsen erlassen ein Verbot der sogenannten Spielclubs. Alle derartigen Clubs haben binnen drei Tagen ihre Auflösung anzuzeigen, widrigenfalls Gefängnis, Haft- und Geldstrafen erfolgen. Man wird der Regierung Dank sagen, daß sie der mehr und mehr um sich greifenden Spielhöllenwirtschaft endlich ein Ende bereitet.

Reisen. Beim Besuch des Reichspräsidenten Ebert und Reichswehrministers Noske ereignete sich folgender Zwischenfall: Als die beiden Staatsmänner die staatliche Porzellanfabrik verließen, trat ein Spartakist namens Heinemann aus Rünchrig bei Riesa an ihr Automobil und beschimpfte sie mit Ausrufen wie „Blut Hunde“. Er erklärte dabei, daß, wenn er Waffen bei sich hätte, er beide niederschiesse würde. Heinemann wurde verhaftet und nach Dresden gebracht.

Bauern. Der Streik der Volksschullehrer in Seibau hat zu dem Ergebnis geführt, daß der dortige Direktor Schulze auf Beschluß des Schulvorstandes ab Ende dieses Jahres in den Ruhestand versetzt worden ist.

Großhennersdorf. Durch ein Gewitter war hier ein Draht der elektrischen Leitung auf die Straße geschleudert worden. Als das von einem Scholiar geführte Pferd des Gutsbesizers Göhle auf den Draht trat, stürzte es zusammen und begrub den jungen Mann unter sich, der einen Revolverschuss erlitt. Während man ihn befreite, hatte ein Pferd des Gutsbesizers Menschel daselbe Geschick ereilt.

Kochlich. Vor einigen Tagen wurde in der Mühle zu Poppitz ein 14 Meter langer Treibriemen im Werte von 2000 Mark gestohlen. Jetzt entwendeten Diebe aus dem Grundstück des Gutsbesizers Gotthardt in Poppitz vier Schweine, töteten sie und fuhren sie in einem Handwagen, den sie aus einem dem Besitzer gehörenden Schuppen entnahmen, davon.

Chemnitz. Ein Einbruch wurde nachts in die Pfarramtstanzle der Johannismesse verübt. Die Eindieher erbeuteten Geld, eine Schreibmaschine, Abendmahlbecher und -kelche, Kreuzfige und Leuchter.

Reiz (Neus). Hier ist soeben ein Mann zur letzten Ruhe gebettet worden, dessen Leben ebenso reich an großen Hoffnungen wie bittersten Enttäuschungen war. Im Alter von 55 Jahren starb hier der Feilenhauer Albert Donner, dessen ganzes Leben der Bervollkommnung einer Erfindung gewidmet war, die dem Wohle der Menschheit dienen sollte. Donner erfand eine Eisenbahn-Signaloortrichtung, die bei drohender Gefahr den Zug selbsttätig anhält. Im Berliner Eisenbahnministerium fand die Erfindung viel Interesse, und es sollte auch eine Erprobung auf freier Strecke stattfinden, da kam der Krieg. Die vielen in- und ausländischen Patente verschlangen Unsummen, und da jetzt an eine Verwertung der Erfindung, die in der Fachpresse besprochen und mit Bildern des Erfinders veröffentlicht wurde, nicht zu denken war, starb Donner, zermürbt durch die unausgesehten Enttäuschungen als ein armer Mann, der das Erfindertum in der traurigsten Gestalt an sich hatte erfahren müssen.

und
heute
termit ein
Uhr
desfehen
vorfland
e.
ier
lung.
pen
en
se
nder
ben-
ne
us
orf.
rate
ose.



Gasthof zum „goldenen Ring“
 Sonnabend, den 6. September 1919
● Lustiger Tanz-Abend ●

Pariser Besetzung. Ende Uhr.
 Anfang halb 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlich ein
 Kegellklub „Frohstinn“ Paul Klossche.

Druschprämie

für Roggen, Weizen u. Gerste betr.

Laut Gesetz wird für vorgenannte Getreide
 für Lieferungen bis 30. September d. J.
 eine Druschprämie von Mk. 7,50 per Zentner,
 für Lieferungen ab 1. bis 15. Oktober d. J.
 eine Druschprämie von Mk. 3,75 per Zentner gewährt.
 Für bei uns bereits abgeliefertes Getreide erfolgt die Nachzahlung an
 unserer Zweigstelle in Cunnersdorf bei Medingen.
 Der den Erzeugern ausgehändigte Lieferschein ist zur Em-
 pfangnahme des Geldes mitzubringen, da sonst die Zahlung
 nicht stattfinden kann.

Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden
 Zweigstelle Cunnersdorf b. Medingen,
 Fernsprecher: Amt Hermsdorf Nr. 10.

<p>Wir können noch folgende zu Geschenken geeignete Neuerscheinungen von 1919 liefern:</p> <p>Weltgeschichte von Hans Helmolt, II. Auflage im 225 Bde., gebunden 1200 Leipzig, 300 farbigen und schwarzen Tafeln, 40 Karten.</p> <p>Geschichte der Deutschen Lite- ratur von Prof. Dr. Vogt und Prof. Dr. Koch IV. Bd., 3 Bde., geb. 66 M., 180 Bilder, 24 Tafeln, 44 Beilagen.</p> <p>Geographischer Bilderatlas von Prof. Dr. S. Meyer u. Dr. W. Gerling, Europa in 66 Bildern, Gebunden 16 Mark.</p>	<p>Sie beziehen durch jede gute Buchhandlung oder unmittelbar von der Ver- lagshandlung:</p> <p>Kunstgeschichte aller Zeiten und Völker von Prof. Dr. Karl Warnecke, II. Auflage in 100 Bänden, 6 Bände, gebunden 140 M., mit 2000 Zeichnungen und 300 farbigen und schwarzen Tafeln.</p> <p>Die Pflanzenwelt von Prof. Dr. Warnecke, I. Auflage im 2. Bde., geb. 25 M., mit 800 Zeichnungen und 100 Tafeln.</p> <p>Duden, Rechtschreibung der deut- schen Sprache u. der Fremdwörter. 11.000 Wörter und Verwägen, IX. Auflage, Neudruck 1919, 6 Bände, 6,50 Mark.</p>
--	---

Verlag des Bibliographischen Instituts A. & C. in Leipzig und Wien

Empfehle Bezugsscheinfrei ab meinen Lager
 Hafer, Zuckerrübenschnitzel, Lupinenkleie, Taubensfutter,
 Wicken usw.
 Futterkalk Marke B in Original-Pfund-Packungen
 ferner Kainit, Kalkstickstoff und Viehsalz
Hugo Katzschmann, Lausa.

Elektrische Taschenlampen
 in wirklich guter Qualität
prima Trockenbatterien
 von hervorragender Leuchtkraft
 sowie
 Metall- und Kohlenfaden-Birnen
 empfiehlt immer preiswert
Herm. Rühle,
 Ottendorf-Okrilla.



Heidewiese — Grund-Versteigerung
 Sonnabend, 6. September, früh 8 Uhr.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft Ottendorf-Okrilla werden hiermit ein-
 geladen
Freitag, den 5. September d. J., abends 8 Uhr
 im Gasthof zum Schwarzen Roß in Ottendorf recht pünktlich zu erscheinen.
 Tagesordnung:
 1. Vornahme der Wahl eines Jagdvorstandes und eines Stellvertreters desselben.
 2. Zulassung für die Klurschützen aus der Jagdgenossenschaftskasse.
 3. Auszahlung des Jagdpachtes für das laufende Geschäftsjahr.
 Wilhelm Santa, Jagdvorstand.

Hafer markenfrei

verkauft ab Lager Cunnersdorf bei Medingen
Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden
 Fernsprecher: Amt Hermsdorf, Bezirk Dresden, Nr. 10.

Gummi-Stempel
 zu Original-Fabrikpreisen
 liefert schnellstens
Buchhandlung Hermann Rühle
 Ottendorf-Okrilla.
Illustriertes Musterbuch
 über
 Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnung-
 Kassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschaft-
 Signierschriften, Schilder usw.
 steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur
 Verfügung.

Stenographen-Verein
„Sabelsberger“
 Freitag, den 5. September 1/2 9 Uhr
 abends
Versammlung.
 Preisschreiben.
 Stiftungsfest.

Felle aller Art
 kauft — hole auch bei Benach-
 richtigung ab
Emmerich Zlatnik,
 Ottendorf-Okrilla.

**Salizyl-
 Pergament-Papier**
 empfiehlt
Hermann Rühle, Buchhandlung.

**Schlacht- und
 Handpferde**
 kauft jederzeit
Max Wels, Ross-Schlächterei
 Gomitz-Lausa.
 Fernsprecher Hermsdorf Nr. 1.
 Bei Unglücksfällen steht Transportwagen
 zur Verfügung.

Ein naturelles
einfach Bier
 giebt es noch bei
Trieb's Bierhandlung,
 Medingen.

**Rasierapparate
 Klingen**
 werden gut geschärft
A. Ross.

**PATENT-BÜRO
 KRUeGER**
 Bin auch in d. Kriegszeit un-
 veränderlich anwesend u. tätig.
 Civiling. Koch, Specialingen.
 für Patente, Musterschutz u.
 Warenzeichen (seit 1901).
DRESDEN-A.
 Schloßstr. 2. Eckturm.

Haubennetze
 in allen Farben, richtig groß, verschiede-
 nen Preislagen sind wieder vorrätig.
A. Ross

Rechnungen
 empfiehlt
Buchhandlung Hermann Rühle.

